

Tekst 5

Die Initialzündung

Das Gratis-Studium steht auf dem Prüfstand

Der Kompromiss der Kultusminister zum Thema Studiengebühren ist nicht der große Wurf - jedenfalls nicht in dem Sinne, wie er jetzt „verkauft“ wird. „Das Erststudium bleibt gebührenfrei“, tönt man. Doch auch ohne den geplanten Staatsvertrag hätte es so bald kein Bundesland gewagt, aus der geltenden Praxis auszuscheren und - sozusagen von null auf hundert - ab dem ersten Semester zur Kasse zu bitten.

„Keine 20 bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss“, wird getrommelt. Doch genau genommen ist das gar nicht wahr, auch wenn das die SPD nicht gerne hört, weil sie ja im Bundestagswahlkampf das Verbot von Studiengebühren versprochen hatte: Auch Studenten, die den Abschluss noch gar nicht haben, sollen zur Kasse gebeten werden können - wenn sie eine bestimmte Studiendauer überschritten haben.

Nicht, dass diese Möglichkeit neu wäre, Baden-Württemberg hat da längst den Anfang gemacht (mit dem Erfolg, dass die Zahl der 21 sofort anstieg und viele offenbar „inaktive“ Studenten die Unis verließen). Neu ist aber, dass diese Möglichkeit ausdrücklich und mit konkreten Umsetzungsvorschlägen in einem von allen Kultusministern akzeptierten Papier festgeschrieben ist.

Tatsächlich scheint davon eine Initialzündung auszugehen: Bereits gestern haben Niedersachsen, das Saarland und Hamburg angekündigt, Gebühren für Langzeitstudenten auf die Tagesordnung zu setzen.

Ob und wie die Länder ihre Langzeitstudenten 22 wollen, bleibt ihnen nach wie vor selbst überlassen: Sie können gar nichts tun, nach 14 Semestern kassieren oder die belegten Lehrveranstaltungen (Semesterwochenstunden) vom „Studienkonto“ abbuchen. 23 wurde das Studienkontenmodell bislang nirgends getestet. In Anbetracht des nötigen Verwaltungs- und Kontrollaufwands

verdrehen die Experten schon jetzt die Augen.

In der Praxis wird es wohl darauf hinauslaufen, dass sich Studiengebühren auf der Basis der 24 auf lange Sicht durchsetzen werden. Sie sind leichter zu berechnen.

Auch Länder, die Gebühren aller Art jetzt noch kritisch gegenüberstehen, werden ihre Haltung spätestens dann 25, wenn die Langzeitstudenten aus anderen Bundesländern an ihre Universitäten strömen.

Aber Staatsvertrag hin oder her: Das Thema 26 wird uns so bald nicht verlassen: Deutschland gehört zu den ganz wenigen OECD-Staaten, in denen ein Studium in einem normalen Zeitrahmen ausnahmslos kostenfrei ist. Doch kleine Schritte wie der jüngste KMK-Beschluss markieren die Richtung, in die sich die Verantwortlichen gedanklich mehr und mehr bewegen - bewegen müssen. Denn das Geld ist knapp, die Arbeitsbedingungen an vielen Universitäten sind miserabel.

Natürlich: Deutschland kann es sich nicht leisten, begabte junge Menschen vom Studium abzuhalten. 27 verdienen Akademiker nach einer neuen Studie des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) brutto im Schnitt mehr als 35 000 Mark mehr pro Jahr als ein nicht-studierender Abiturient - was sie in der Regel vor allem ihrem Studium zu verdanken haben, das vom Staat und somit von allen Steuerzahlern mit durchschnittlich 140 000 Mark subventioniert wurde.

Warum sie sich daran nicht mit einer moderaten Studiengebühr beteiligen sollten, ist umso weniger einzusehen, da etwa Gesellen, die ihre Meisterprüfung machen wollen, 28: Bis zu 15 000 Mark kostet allein der Schulbesuch, zuzüglich Prüfungsgebühren und zum Teil nicht unbeträchtlichen Materialkosten. Wenn nötig hilft ihnen ein Meisterdarlehen, das sie später zurückzahlen müssen, über die Runden. Ein Modell, das auch im Hochschulbereich Schule machen könnte.

Ulrike Ruppel, in: Berliner Morgenpost, 27.5.2000

Tekst 5 Die Initialzündung

Kies bij iedere open plek in de tekst het juiste antwoord uit de gegeven mogelijkheden.

1p **20** ■

- A Abweisungen
- B Gebühren
- C Prüfungen

1p **21** ■

- A Abschlüsse
- B Einschreibungen
- C Nichtzugelassenen
- D Studienrichtungen

1p **22** ■

- A entfernen
- B entschädigen
- C maßregeln
- D unterstützen

1p **23** ■

- A Allerdings
- B Außerdem
- C Darum
- D Trotzdem

1p **24** ■

- A Semesterwochenstunden
- B Semesterzahl
- C Studienfächer
- D Zulassungsqualifikationen

1p **25** ■

- A bestätigt sehen
- B überdenken müssen
- C verteidigen können

1p **26** ■

- A „allgemeine Studiengebühren“
- B „einheitliche Studienzeiten“
- C „finanzschwache Unis“

1p **27** ■

- A Andererseits
- B Außerdem
- C Trotzdem

1p **28** ■

- A ähnliche Vorteile genießen
- B eine viel billigere Ausbildung haben
- C nicht so lange büffeln müssen
- D tief in die Tasche greifen müssen